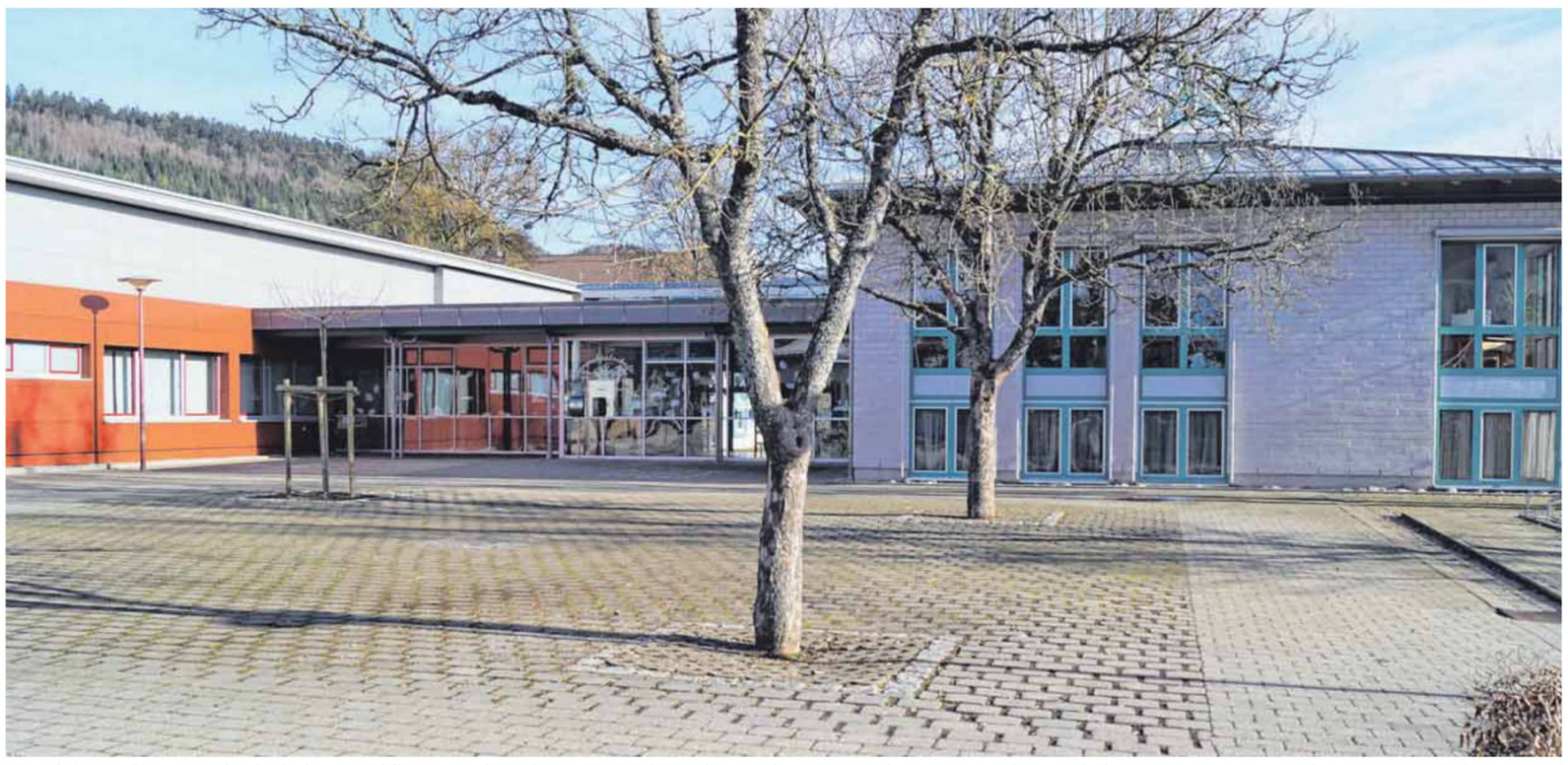
Mühlheimer Grundschule braucht mehr Platz

Neubau für die Betreuung ist in Planung - Kosten dafür sind aber „exorbitant“

Von Anja Schuster



Der Platz an der Lippachtalschule in Mühlheim reicht schon jetzt nicht mehr. Noch enger wird es, wenn jedes Kind ab 2026 einen Anspruch auf Ganztagesbetreuung hat. ARCHIVFOTO: WAIBEL

MÜHLHEIM - Ab 2026 haben Grundschulkinder einen Anspruch auf Ganztagsbetreuung: 40 Stunden die Woche. Wie man das bewerkstelligen soll, weiß in Mühlheim noch niemand, stößt doch die aktuelle Betreuungssituation bereits an ihre Grenzen. Ein Neubau mit mehr Platz soll nun Abhilfe schaffen.

Dass die Raumkapazitäten der Lippachtalschule ausgeschöpft sind, ist nichts Neues. Bereits 2018 kam der Hinweis der damaligen Schulleitung, dass es eng wird. Zunächst war angedacht, den Bau aus den 1990er-Jahren aufzustocken. Das sei zwar von der Statik her möglich, doch die Arbeiten hätten enorme Auswirkungen auf den laufenden Schulbetrieb, erklärte Planer Franz Eisele. Zudem entstünden zusätzliche Kosten für zwei Treppenhäuser, ebenso für Lärm.- und Schutzmaßnahmen. „In Summe macht das keinen Sinn“, brachte es Eisele auf den Punkt.

Stattdessen entschied man sich bereits Anfang 2020, die Idee eines ebenerdigen Neubaus neben dem bestehenden Gebäude weiter zu verfolgen. „Den kann man separat bauen, das macht vieles einfacher“, so Eisele in der jüngsten Gemeinderatssitzung. „Doch im März 2020 war die Welt eine andere und wir waren an anderer Stelle gefordert und haben die Planung zurückgestellt“, erklärte Bürgermeister Jörg Kaltenbach die enorme zeitliche Verzögerung.

Gleichzeitig kritisierte er, dass der Bundestag zwar im Herbst 2021 den ab 2026 geltenden Anspruch von Grundschulkindern auf eine Ganztagsbetreuung beschlossen hat, die 40 Stunden - also acht Stunden pro Tag - umfasst und das ganzjährig außer in vier Wochen im Jahr, es aber bislang noch nicht geschafft habe, dafür ein entsprechendes Förderprogramm auf die Beine zu stellen. Trotzdem wolle man nun in die konkrete Planung einsteigen. Zum einen, weil man sofort antragsfähig sein wolle, „wenn das Förderprogramm endlich kommt“. Zum anderen, weil es bereits jetzt eigentlich zu wenig Platz für die Betreuung in der Grundschule gibt.

Das bestätigte Diane Wöhrle, Leiterin der Betreuung. Derzeit besuchten 75 Kinder die Betreuung zu unterschiedlichen Zeiten. Um diese räumlich unterbringen zu können, bedürfe es nicht nur die für die Betreuung gedachten Räume, sondern auch das Bau- und Spielzimmer sowie zwei zusätzliche Klassenzimmer, die man eigentlich für den normalen Schulbetrieb benötigt. „Eigentlich ist der Anbau schon zu spät“, fasste sie zusammen. Trotzdem sei sie sehr froh, dass der Bau nun angegangen werden soll - „trotz der hohen Summe“.

Denn die Planungs- und Baukosten haben es in der Tat in sich. Derzeit liegen die Schätzungen von Frank Eisele für den Baukörper, der drei Räume umfasst und eine Grundfläche von 300 Quadratmetern hat, bei knapp 1,3 Millionen Euro. Darin sind die Kosten für die Einrichtung, Möbel, Lampen sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach samt Batteriespeicher aber noch gar nicht enthalten. Letzteres sei auf jeden Fall „Pflicht“, so Kaltenbach.

Gemeinderat Reiner Langeneck war „schockiert“ angesichts dieser Zahl. Das neue Feuerwehrmagazin habe 3,8 Millionen Euro gekostet, aber „hier ist nicht mal Technik drin, kein Stuhl, das sprengt den Rahmen“. Klar man werde nicht drumherumkommen und allein wegen der Kinder sei es das sicher wert, „aber die Hausnummer ist exorbitant. Da kann sich die Stadt irgendwann manches nicht mehr leisten, dann bricht das System Kommune zusammen“.

Mit wie viel Förderung man denn in etwa rechnen könne, wollte Maximilian Waizenegger wissen. Das könne man nicht sagen, erwiderte Kaltenbach. Bei einem regulären Schulförderprogramm wären es 33 Prozent. Doch, ob es in diesem Fall am Ende 20 oder 60 Prozent seien, könne keiner sagen.

Ob der Neubau dann ausreiche, um auch weitere Kinder, die angesichts des neu auf den Weg gebrachten Baugebiets Mühlenösch sicher kommen werden, zu betreuen, wollte Waizenegger weiterhin wissen. „Da ist Spielraum da“, konnte Rektor Walther Martin Entwarnung geben. Das größere Problem dürfte sein, genügend Lehrkräfte zu bekommen. „Da sind wir nämlich noch lange nicht am Tiefpunkt.“ Kaltenbach wies darauf hin, dass man - wenn es eng werde - nach wie vor die Möglichkeit habe, das bestehende Gebäude aufzustocken. „Das ist nicht das Ende der möglichen Schulentwicklung.“

In diesem Kontext regte Kim Oliver Schöck an, den Anbau so zu planen, dass er im Zweifelsfall ebenfalls aufgestockt werden könnte. Eine „gute Idee“, fand Kaltenbach und Planer Eisele bestätigte, dass das sicher machbar sei.

Das soll gebaut werden

Neben der bestehenden Grundschule in Mühlheim soll ein **ebenerdiger Baukörper** mit einer Grundfläche von 300 Quadratmetern entstehen. Darin sollen drei Räume mehr Platz für die Betreuung bieten. Ein großer und ein kleiner Aufenthaltsraum, die durch eine mobile Trennwand auch zu einem ganz großen zusammengelegt werden können. Dazu kommen noch ein Bau- und ein Spielzimmer. Zum bestehenden Gebäude soll es **eine Art Zwischengang** geben. Der Neubau soll ein Flachdach haben, falls eine Photovoltaikanlage mit eingeplant werden sollte. Ein **Flachdach** habe den Vorteil, dass es flexibel in alle Richtungen sei, erklärte Planer Franz Eisele. Bodentiefe Fenster, wie ursprünglich geplant, soll es nicht geben, „damit die Kinder da nicht rausrennen können“. (ajs)

Gebäude der Kinderkrippe wird aufgestockt

NEUHAUSEN OB ECK (wr) - Der Gemeinderat hat bei der Aufstockung des Kinderkrippengebäudes in Neuhausen ob Eck die Fensterbauarbeiten an die Firma Eppler aus Meßstetten zu einem Angebotspreis von 38.300 Euro vergeben. Den Auftrag für die Elektroarbeiten erhielt die Firma Karl Reizner aus Fridingen zu einem Angebotspreis von 26.712 Euro. Die Stuckateur-, Heizungs- und Sanitärinstallation werden weitgehend in Eigenregie durchgeführt. Bei den Stuckateurarbeiten werde das gemeindliche Personal mit der Firma Hartmut Jäger aus Schwandorf und bei den Heizungsinstallationsarbeiten mit der Firma Jäger aus Mühlheim an der Donau zusammenarbeiten.

Bürgermeisterin Marina Jung gab bekannt, dass derzeit 85 Flüchtlinge im Haus 10 im Gewerbepark Take off untergebracht sind.

Pritschenwagen verliert Ladung

FRIDINGEN (sz) - Rund 2000 Euro Sachschaden an der Fahrertür eines Opel Astras sind die Folgen eines Unfalls, der am Montagabend durch ein von einem Pritschenwagen herabfallendes Metallstück auf Fridingen-Bergsteig an der Einmündung der Kreisstraße 5940 auf die Landesstraße 277 passiert ist. Gegen 18.40 Uhr bog der Fahrer eines cremefarbenen Lkw-Pritschenwagens trotz einem aus Richtung Mühlheim auf der L 277 nahenden Opels zügig von der K 5940 auf die L 277 ab. Durch das zügige Abbiegen löste sich ein Metallstück von der Pritsche des Lastwagens und prallte gegen die Fahrertür des Opels. Ohne anzuhalten fuhr der Lkw-Fahrer davon.

Hinweise zu dem cremefarbenen Pritschenwagen oder dessen Fahrer nimmt die Polizei Mühlheim, Telefon 07463/99610, oder auch die Polizei Tuttlingen, 07461/9410, entgegen.

Henriette Gärtner verzaubert begeisterte Konzertbesucher

Gelungener Auftakt zum Jubiläumsjahr der Gesamtgemeinde Neuhausen ob Eck

Von Herbert Dreher

NEUHAUSEN-SCHWANDORF - An diesen Konzertabend werden sich die Besucher noch lange erinnern. Die Konzertpianistin Henriette Gärtner aus Spaichingen spielte sich mit ihrem Repertoire klassischer Musik berühmter Komponisten spontan in die Herzen der 250 Besucher im Schwandorfer Bürgersaal. Mit ihrer Begrüßung „Guten Abend Heimat“ nahm sie die Besucherschar in ihre Arme und sofort erhielt sie den Applaus.

Henriette Gärtner wohnte bis zu ihrem 24. Lebensjahr im Elternhaus in Unterschwandorf. Mit nun 48 Jahren gab die Pianistin in ihrer ursprünglichen Heimat ihr erstes Konzert. Von der Einladung der Gemeinde zu dieser Veranstaltung war sie angenehm überrascht und ebenso erfreut. Für die Gemeinde war dies der Beginn einer Reihe von Veranstaltungen zur 50-Jahrfeier seit Bestehen der Gesamtgemeinde.

Was die Konzertpianistin in den folgenden zweieinhalb Stunden dem schwarzen Flügel im hellen Bühnenlicht entlockte, ließ jeden Besucher erstaunen. Ein jeder fragte sich – wie ist so etwas möglich? Begabung, Talent Übungen? Kein Notenblatt – in voller Konzentration, tranceartigem Zustand flogen die flinken Finger über die Tastatur, die Musik wurde zur Sprache – piano, forte, fortissimo – ebenso wie es der Komponist in seine Werke interpretierte. In einer kurzen Einführung ging sie auf das Leben und die Werke der berühmten Komponisten ein. Eröffnet wurde der Konzertabend mit der Sonate in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Aus der Feder von Ludwig van Beethoven (1770-1827) stammt die Sonate Nr. 26 in Es-Dur mit viel Ausdruck auf Abschied und Wiedersehen. In den Konzertabend hatte die Künstlerin Variationen von Henri Herz (1803-1888) aus einer Oper von Rossini eingebunden. Werke des österreichischen Komponisten Franz Schubert (1797-1828) aus „Six Moments musicaux“ rundete ein wundervolles Konzertprogramm in einer 30-minütigen Aufführung ab.

Ein Beifallssturm als Dank des Publikums an die Pianistin für einen unvergesslichen Konzertabend. Frenetisch wurden Zugaben gefordert, welche Henriette Gärtner ihrem Publikum gerne gewährte. Nach der „Fleurop Zeremonie“ und einem Dankeschön von Ortsvorsteher Günter Binder folgte noch eine Fragerunde des Ortsvorstehers und Fragen aus dem Publikum. Die Antworten der ehemaligen Schwandorferin waren recht amüsant. Sie liebt Schwandorf und durfte wieder einmal viele Bekannte treffen.

Einen Konzertabend der extra Klasse präsentierte Konzertpianistin Henriette Gärtner einem begeisterten Publikum im ausverkauften Schwandorfer Bürgersaal. FOTO: HERBERT DREHER

Kurz berichtet

Führung und Informationen im Bestattungswald

EMMINGEN-LIPTINGEN (sz) - Was ist das Besondere am Friedwald Hegau? Antworten auf diese Frage geben Friedwald-Försterinnen und -Förster bei einer kostenlosen Waldführung am Freitag, 17. März, um 15.30 Uhr. Bei dem gemeinsamen Spaziergang durch den Bestattungswald erklären sie die Bestattung in der Natur – von Grabarten und Kosten über die Auswahl des passenden Baumes bis hin zur Gestaltung von Beisetzungen. Gleichzeitig können Interessierte bei der etwa einstündigen Tour Fragen stellen. Treffpunkt ist die Infotafel am Friedwald-Parkplatz. Da die Plätze für die Waldführung begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter www.friedwald.de/hegau oder unter Telefon 06155/848100 erforderlich.

Ermittlungen laufen, doch von Jasmin M. fehlt noch immer jede Spur

Suchaktion um Alte Ziegelei in Radolfzell am Montag – Polizei will noch neue Ermittlungsansätze erarbeiten

EIGELTINGEN-HEUDORF/RADOLFZELL (lise) - Seit fast einem Monat ist Jasmin M. aus Eigeltingen-Heudorf nun verschwunden. Noch immer fehlt jede Spur der vermissten 21-Jährigen. Am Montag suchten erneut zahlreiche Einsatzkräfte der Polizei nach ihr.

An der alten Ziegelei in Radolfzell standen am Montag einige Mannschaftswagen der Polizei. Wie Marcel Ferraro, Pressesprecher des Polizeipräsidiums in Konstanz, auf Nachfrage mitteilt, haben um die 30 bis 40 Beamte nach Jasmin M. gesucht. Allerdings ohne Ergebnis.

Seit dem 19. Februar wird Jasmin M. aus Eigeltingen-Heudorf vermisst. Am Montag suchte die Polizei in Radolfzell nach ihr. FOTO: POLIZEI

„Die Ermittlungen laufen nach wie vor“, sagt Ferraro. „Auch in der Soko.“ Diese Sonderkommission war recht kurze Zeit nach dem Verschwinden von Jasmin M. eingerichtet worden und beschäftigt sich ausschließlich mit dem Fall der 21-Jährigen. Seit dem 19. Februar wird Jasmin M. vermisst. Ein Gewaltverbrechen kann die Polizei nicht ausschließen.

Schon mehrfach ist auch nach ihr gesucht worden. Sowohl in mehreren Waldstücken bei Eigeltingen-Heudorf als auch in Radolfzell. Sowohl am Boden mit Suchhunden, als auch in der Luft mit dem Hubschrauber. Doch gefunden wurde sie bislang nicht. Lediglich ihr Auto, ein schwarzer Toyota Corolla, ist auf einem Parkplatz in Radolfzell gefunden worden. Spuren hatten die Polizei zu einem 42-jährigen Bekannten der Vermissten geführt. Dieser wurde am Abend des 25. Februar festgenommen und sitzt noch immer in Untersuchungshaft, wie Ferraro auf Nachfrage unserer Redaktion bestätigt. Nichts Neues gibt es auch in Bezug darauf, ob er sich inzwischen geäußert hat oder noch immer schweigt.

Neben der Suche nach Jasmin M. – sie ist 1,52 Meter groß, hat schulterlange, dunkelblonde Haare, blaugraue Augen und trägt ein auffälliges Septum-Piercing an der Nase – bittet die Polizei seit Anfang März auch um Hinweise zu einem orangenen Volkswagen Bus/Van T4, einem weißen Fiat Ducato Kastenwagen mit Werbung und einer Steppdecke mit gesteppter Seite in Rosa und samtiger Seite in Weinrot.

Wegen dieser Erkenntnisse weitete die Polizei die Zeugenaufrufe auch ins benachbarte Österreich und die Schweiz aus. „Im grenznahen Bereich besteht immer die Gefahr, dass es Bezüge ins Ausland gibt“, erklärte Ferraro unserer Redaktion damals.

Zum weiteren Vorgehen der Polizei sagt er: „Wir machen unsere Arbeit, ermitteln, werten Spuren aus, schauen, dass wir neue Ermittlungsansätze bekommen.“